

IKI-Abschlussreview Bericht Nr. 22
„Ökosystem-basierte Landnutzung und Erhalt der Ökosysteme am Unterlauf des Amu Darya“

17.12.2021

Projektsignatur	17_II_106_NUS_G_Anpassungsstrategie Amu Darya
Projekttitle	Ökosystem-basierte Landnutzung und Erhalt der Ökosysteme am Unterlauf des Amu Darya
Partnerland	Turkmenistan, Usbekistan
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ)
Politischer Projektpartner	<u>Usbekistan:</u> State Committee on Forestry of Uzbekistan (Staatliches Forstkomitee Usbekistan); <u>Turkmenistan:</u> State Committee for Environmental Protection and Land Resources of Turkmenistan (Staatliches Komitee für Umweltschutz und Landressourcen von Turkmenistan), Forstbehörde, National Institute of Deserts, Flora and Fauna (NIDFF) (Institut für Wüsten, Flora und Fauna)

Projektbeginn	01.01.2018	Projektende	31.10.2020
Fördervolumen IKI	€ 2.500.000,00	Fördervolumen anderer Quellen	-

Abschlussreview durchgeführt von: Saskia Röhle (Syspons)

Die in diesem IKI-Abschlussreview vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des von der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH zur Durchführung von einzelprojektbezogenen IKI-Abschlussreviews beauftragten Evaluationsteams der Syspons GmbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung der ZUG gGmbH oder der an der IKI beteiligten Bundesministerien – Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV).

Die Einzelprojektevaluierungen in Form von Abschlussreviews, die im Rahmen des 3. IKI-Evaluierungszyklus umgesetzt werden, untersuchen zentrale Wirkungen und die Nachhaltigkeit von IKI-Projekten auf Grundlage von ausgewählten Evaluationskriterien (Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit) der international anerkannten OECD/DAC-Kriterien. Die Kriterien, damit verbundene Leitfragen und Indikatoren werden für alle zu untersuchenden IKI-Projekte angewendet, die zwischen dem 01.04. und 31.12.2020 geendet haben, um eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen. Zusätzliche Kriterien oder Indikatoren, die etwa spezifisch in verschiedenen Themenfeldern etabliert sind (z.B. Bereich Bildung), werden bei den Abschlussreviews nicht erhoben und bewertet.

Kontakt:

Oliver Scheller
Manager

Paola Adriázola
Managing Consultant

Syspons GmbH
Prinzenstraße 84
10969 Berlin
Germany

Evaluation im Auftrag von



im Rahmen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)



INHALT

EINLEITUNG	4
I Zusammenfassung	4
I.1 Zusammenfassung des Projekts	5
I.2 Gesamtbewertung des Reviews	5
I Summary	8
I.1 Summary of the Project	8
I.2 Overall review results.....	9
II Ergebnisse des Reviews nach Evaluierungskriterien	11
II.1 Datenerhebung und -analyse.....	11
II.2 Auswertung der Evaluierungskriterien	11
II.2.1 Kriterium Effektivität	11
II.2.2 Kriterium Impact	15
II.2.3 Kriterium Nachhaltigkeit	20
Anhang.....	23
I. Wirkungslogik.....	23
II. Verlauf des Reviews	23
III. Liste der Datenquellen	23
Abkürzungen.....	24

EINLEITUNG

Das vorliegende Abschlussreview wurde im Rahmen einer Evaluation von 25 Projekten der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) mit Beendigungsdatum zwischen 01.04. und 31.12.2020 (Jahresscheibe 2020) erstellt und ist Teil des 3. IKI-Evaluierungszyklus, in welchem IKI-Projekte untersucht werden, die zwischen 2020 und 2024 geendet haben.

Die Abschlussreviews der Jahresscheibe 2020 werden ex-post etwa 6-18 Monate nach Projektende erstellt und konzentrieren sich auf die Kriterien **Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit** der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit (*Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee*, OECD/DAC) sowie auf **Lernen aus den Projektergebnissen**. Die **Datenerhebung** erfolgt desktopbasiert mittels Dokumentenanalysen und drei verpflichtenden Interviews mit Vertreter*innen der Durchführungsorganisationen, Partnerorganisationen und Zielgruppen.

Bewertungsgrundlagen des Abschlussreviews

Das zugrundeliegende Bewertungssystem zur Evaluierung der 25 Projekte und Erstellung der Abschlussreviews basiert auf einer standardisierten Evaluationsmatrix, mit den OECD/DAC-Kriterien Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit als Bewertungsrahmen. Den Kriterien wurden jeweils drei bis vier für die IKI besonders relevante Unterkriterien (UK) zugeordnet. Die Unterkriterien enthalten wiederum konkretisierende Leitfragen, die mit Indikatoren hinterlegt sind.

Zur Bewertung wurde eine 6er-Skala (mit 1 als schlechtester und 6 als bester zu vergebender Bewertung) auf Ebene der Unterkriterien verwendet. Die Bewertung der Unterkriterien ergibt in Verbindung mit den ihnen zugeordneten Gewichtungen eine Gesamtbewertung für die Kriterien Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit. Die Gesamtbewertung pro Kriterium wird schließlich zusammenfassend anhand einer Farbskala dargestellt, die sich aus den 6 Bewertungsstufen ergibt.

kritisch	unzureichend	akzeptabel	gut	sehr gut	herausragend

Aufbau des Abschlussreview-Berichts

Im Hauptteil II des vorliegenden Abschlussreviews werden Bewertungen der Kriterien Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit und die jeweiligen Ergebnisse der Datenerhebung und -analyse sowie darauf basierende Einschätzungen der Evaluator*innen und abgeleitete Learnings erläutert.

Dem Hauptteil vorangestellt ist eine Zusammenfassung (einmal in deutscher und zusätzlich in englischer Sprache), welche die Bewertungen der Kriterien anhand einer Farbskala zeigt sowie die Gesamteinschätzung des Projekts und wesentliche Erkenntnisse in kurzer Form darstellt.

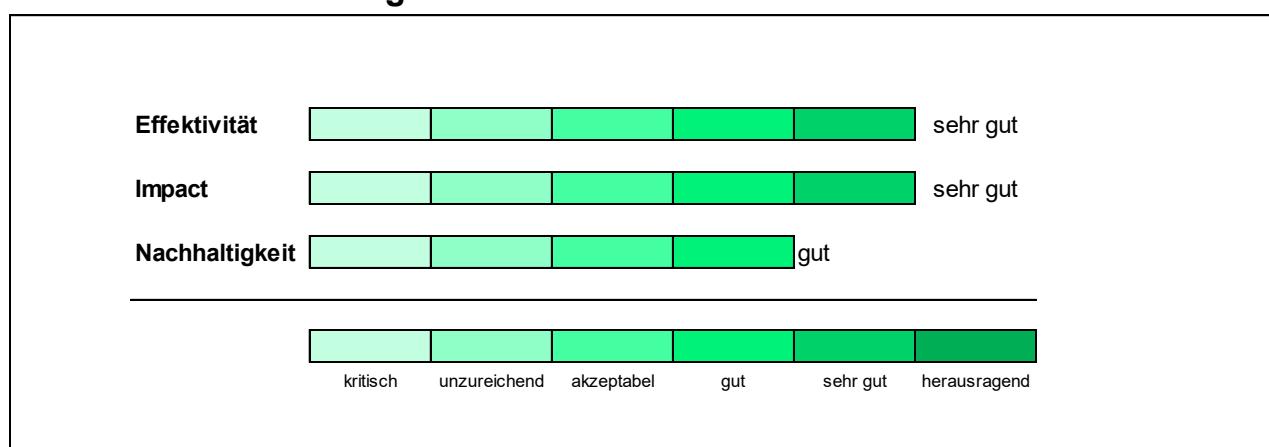
I ZUSAMMENFASSUNG

I.1 Zusammenfassung des Projekts

Das Projekt „Ökosystem-basierte Landnutzung und Erhalt der Ökosysteme am Unterlauf des Amu Darya“ befasste sich mit den ökologisch einmaligen, jedoch bereits stark degradierten Tugai-Auwaldökoystemen in Usbekistan (UZB) und Turkmenistan (TKM). Das Projekt zielte insbesondere darauf ab, nationale Fach- und Führungskräfte in TKM und UZB dazu zu befähigen, Ansätze zur ökosystembasierten Anpassung (EbA) an den Klimawandel sowie zum Erhalt und der Rehabilitierung der Ökosysteme in Planungsprozessen umzusetzen (Outcome) (Dok 3)¹. Um diese Ziele zu erreichen, umfasste das Projekt drei Handlungsfelder: Erstens wurden Modelle für die Inwertsetzung degraderter Flächen unter Anwendung von EbA-Ansätzen entwickelt (Output 1). Zweitens wurde das Management des Biosphärenreservats „Unterer Amu Darya“ in Usbekistan gestärkt und damit verbundene Erfahrungen für weitere Gebiete in den beiden Ländern anwendbar gemacht (Output 2). Darüber hinaus wurde ein *Upscaling* der entwickelten Ansätze zur Berücksichtigung in Planungsprozessen nationaler und internationaler Entwicklungsprogramme, in gesetzlichen Verordnungen sowie nationalen Strategiedokumenten angestrebt (Output 3). Schließlich lag länderübergreifend ein Fokus auf dem Austausch zu Projektergebnissen, dem gegenseitigen Lernen und der Zusammenarbeit verschiedener Zielgruppen auf lokaler und nationaler Ebene (Dok 3). Die Modellentwicklung (siehe oben, Output 1) ist als zentrales Projektergebnis zu betrachten, da diese langfristig das wirtschaftliche Potential für die lokale Bevölkerung erhöhen und gleichzeitig deren Anpassung an Klimawandel ermöglichen soll (Dok 3).

Das Projekt wurde zwischen dem 01.01.2018 und dem 31.10.2020² mit einem Fördervolumen von 2.500.000 EUR³ in Turkmenistan (TKM) und Usbekistan (UZB) von der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Kooperation mit der Michael Succow Stiftung (MSS) als Durchführungspartner umgesetzt. Politische Partner*innen des Projekts waren in Usbekistan das *State Committee on Forestry of Uzbekistan* (Staatliches Forstkomitee Usbekistan), in Turkmenistan das *State Committee for Environmental Protection and Land Resources of Turkmenistan* (Staatliches Komitee für Umweltschutz und Landressourcen von Turkmenistan) sowie die Forstbehörde und das *National Institute of Deserts, Flora and Fauna (NIDFF)* (Institut für Wüsten, Flora und Fauna). Als Unterauftragnehmer waren der Khorezm Rural Advisory Support Service (KRASS), das Nationale Institut für Wüsten, Flora und Fauna (NIDFF), die NGO Camp Alatoo/Camp Tabiat und der World Wide Fund for Nature (WWF) US in das Projekt involviert (Dok 1).

I.2 Gesamtbewertung des Reviews



¹ Verweise auf Dokumente sind mit „Dok“ gekennzeichnet und durchnummerniert. Die zugehörigen Quellendokumente lassen sich dem Anhang entnehmen. Verweise auf Interviews sind mit „Int“ gekennzeichnet und durchnummert.

² Eine kostenneutrale Verlängerung um fünf Monate wurde im Kontext der COVID-19 Pandemie bewilligt.

³ Tatsächlich wurden 2.204.175 EUR verwendet, womit es zu einer Rückzahlung von 295.825 EUR kam. Ein wesentlich höherer Anteil wurde für Aktivitäten in Usbekistan verwendet (Dok 3).

› **Wesentliche Stärken des Projekts**

- Durch die hohe Passung des Projekts zu regional relevanten Bedarfen (z.B. Wassermanagement, Erreichung nationaler Klimaziele) wurde an Themen gearbeitet, die für Zielgruppen bedeutsam sind und weiter an Bedeutung gewinnen.
- Durch eine starke Vernetzung mit anderen Projekten der deutschen technischen Zusammenarbeit (TZ) sind Perspektiven für die nachhaltige Verankerung bzw. weitere Nutzung der Projektergebnisse vorhanden (z.B. im Rahmen der Initiative Green Central Asia).
- Durch eine gute Zusammenarbeit im Projektteam und mit Durchführungs- und politischen Partnern (seit einem Wechsel der Projektleitung auf Seiten der DO) konnte trotz Verzögerungen zielführend auf die Projektergebnisse hingearbeitet werden. So bestand beispielsweise zwischen den Teammitgliedern länderübergreifend eine sehr aktive Kommunikation und verfügten Durchführungspartner*innen (z.B. die MSS) über gewinnbringende Erfahrungen im Interventionskontext.

› **Wesentliche Optimierungsmöglichkeiten des Projekts**

- Durch passender formulierte und der Umsetzungserfahrung entsprechend angepasste Projektziele und -indikatoren hätten Veränderungen im Interventionskontext und die Umsetzungsrealität nachvollziehbarer abgebildet werden können. So waren Ziele teils zu ambitioniert, teils wurden sie übertroffen, die Nachvollziehbarkeit ist eingeschränkt.
- Durch einen zunächst starken Fokus auf theoretische Komponenten (Erstellung von Studien und Analysen, Modellentwicklung) war eine praxisnahe Herangehensweise zu Beginn eingeschränkt. Diese wäre aus Sicht der Projektstakeholder*innen wirksamer gewesen.

Gesamteinschätzung

Das Projekt hat sein Ziel, nationale Fach- und Führungskräfte in TKM und UZB dazu zu befähigen, Ansätze zu ökosystembasierter Anpassung an den Klimawandel sowie zum Erhalt und der Rehabilitierung von ökologisch einmaligen Tugai-Auwald-Ökosystemen in Planungsprozessen umzusetzen, überwiegend erreicht (Outcome). Insbesondere die Ziele der zwei Kernhandlungsfelder (Output 1 (Modellentwicklung zur Anwendung von EbA-Ansätzen) und 2 (Stärkung des Managements im Biosphärenreservat), siehe auch Zusammenfassung des Projekts in Kapitel I.1 und Wirkungslogik im Anhang) wurden erreicht und zum Teil übertroffen. Herausforderungen hinsichtlich der Zielerreichung bestanden mit Blick auf jene Projektkomponenten, die dem *Upscaling* gewidmet waren (Output 3, Elemente von Outcome-Indikator 0.2).

Auf Impact-Ebene lässt sich die Erreichung intendierter klimarelevanter und ökologischer sowie weiterer Wirkungen des Projekts (nachhaltige Nutzung von Ökosystemdienstleistungen der Tugaiwälder, Anpassung der lokalen Bevölkerung an den Klimawandel) auf Basis der vorliegenden Daten nur teilweise bewerten, da Wirkungen auf dieser Ebene erst langfristig erfasst werden können. Ob die angestrebten Impacts erreicht werden können oder nicht ist zudem abhängig von verschiedenen Einflussfaktoren (siehe UK 1.1.). Allerdings kann das Projekt konkrete Beispiele aufweisen, die positive Perspektiven hinsichtlich der Entfaltung der angestrebten Impacts aufzeigen. Zudem bestehen gute Perspektiven für die Verbreitung der Ergebnisse von der lokalen bis zur internationalen Ebene (siehe UK 2.4).

Angemessene Maßnahmen, um die Nachhaltigkeit zu sichern, wurden durch das Projekt ergrieffen. Die Perspektiven hinsichtlich des Erhalts der Projektergebnisse sowie die (potenzielle) Nutzung der Beiträge durch Träger/Partner*innen (inkl. Zielgruppen) über die Projektlaufzeit hinaus ist aufgrund der Befragung

einer Person der Zielgruppen in einem der Partnerländer nur in eingeschränktem Maße beurteilbar. Auf Basis der vorliegenden Daten ist sie als gut bis akzeptabel zu bewerten. Während manche Faktoren auf gute Perspektiven hindeuten (Relevanz der Projektergebnisse für die Zielgruppen, Synergien mit anderen, weitergeführten Projekten der deutschen TZ), verringern andere Aspekte die Nachhaltigkeitsperspektiven (beschränkte finanzielle Ressourcen der Partner*innen, zu wenig konsequentes Handeln der Partner*innen im Biosphärenreservat).

Lessons Learned und Empfehlungen

› Inhaltlich-konzeptionell

- In der Projektkonzeption hätten bereits absehbare, politische Kontextfaktoren (langwierige Genehmigungsprozesse in den Partnerländern) stärker mitgedacht werden können, um das Projekt passgenauer auszugestalten. In diesem Sinne sollten insbesondere Möglichkeiten des *Upscaling* vor dem Hintergrund des Interventionskontexts und der Projektlaufzeit realistisch eingeschätzt werden.
- Bei der Projektkonzeption sollten die Voraussetzungen für die Anwendung erworbener methodischer Kenntnisse der Zielgruppen im Interventionskontext mitbedacht werden: zunächst nicht vorgesehene Materialbeschaffungen haben sich als notwendige Voraussetzung für die erfolgreiche Anwendung erarbeiteter Methoden erwiesen. In diesem Sinne sollten Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau mit in den Zielländern notwendiger Materialbeschaffung zielführend flankiert werden.

› Prozesse und Steuerung des Projekts

- Hinsichtlich des (zum Teil deutlichen) Übertreffens einiger Projektziele stellt sich die Frage, inwiefern eine stärkere Umsteuerung hätte erfolgen sollen. So hätten Ressourcen ggf. sinnvoller für praktische Projektkomponenten und das *Upscaling* genutzt werden können als für die Erstellung weiterer Analysen und Studien. Das Zielsystem sollte basierend auf der Umsetzungsrealität sinnvoll ausgestaltet sein und bei Bedarf angepasst werden.
- Vor dem Hintergrund der COVID-19 Pandemie kam es zu Verzögerungen in der Projektdurchführung. Ein stärkeres Augenmerk auf digitale Formate in der künftigen Durchführung wird durch Projektstakeholder*innen angeregt, um in der Zukunft digital breiter mit Zielgruppen kommunizieren zu können (Int 3).

› Zusammenarbeit Durchführungsorganisation – ZUG / beteiligte Bundesministerien

- Die Kommunikation zwischen der DO und ZUG / beteiligte Bundesministerien war laut Datenquellen während der Projektumsetzung unzureichend bzw. zum Teil nicht zielführend. So bemängelte einerseits ZUG / beteiligte Bundesministerien, dass das Vorhaben das Ausweichen auf ein anderes als das vorgesehene Projektgebiet in TKM nicht kommuniziert hatte. Andererseits bemängelten Projektstakeholder*innen träge Prozesse bspw. mit Blick auf Änderungsbedarfe in der Projektumsetzung (Dok 6, Int 3). Um relevante Anpassungen in der Umsetzung während der Projektlaufzeit zu ermöglichen, sollte eine fortlaufende Kommunikation, zwischen DO und ZUG/beteiligte Bundesministerien, beidseitig sichergestellt werden.

I SUMMARY

I.1 Summary of the Project

The project “Ecosystem-based land use and conservation of the ecosystems at the lower course of the Amu Darya river” addressed the ecologically unique but already severely degraded Tugai floodplain forest ecosystems in Uzbekistan (UZB) and Turkmenistan (TKM). In particular, the project aimed to empower national technical and managerial staff in TKM and UZB to implement ecosystem-based adaptation (EbA) approaches to climate change and ecosystem conservation and rehabilitation in planning processes (Outcome) (Doc 3)⁴. To achieve these goals, the project comprised three fields of action: First, models for the valorisation of degraded areas were developed using EbA approaches (output 1). Second, the management of the Lower Amu Darya Biosphere Reserve in Uzbekistan was strengthened, and related experiences were made applicable to other areas in the two countries (output 2). Furthermore, an upscaling of the developed approaches for consideration in planning processes of national and international development programmes, in legal regulations as well as national strategy documents was aimed at (output 3). Finally, there was a cross-national focus on the exchange of project results, mutual learning and cooperation between different target groups at the local and national level (Output 3). The development of models (see above, Output 1) is to be considered a central project result as it should increase the economic potential for the local population in the long run and at the same time enable their adaptation to climate change (Doc 3).

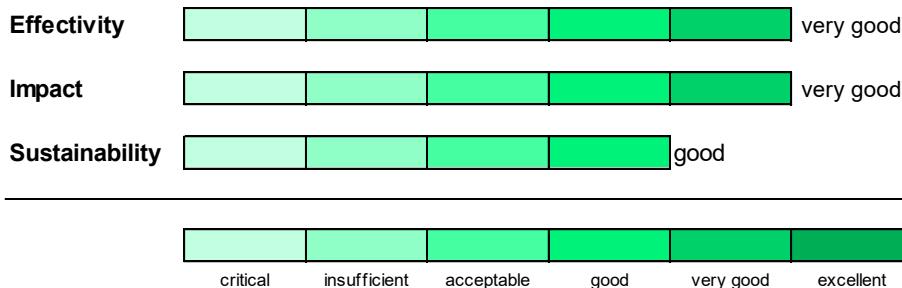
The project was implemented between 01.01.2018 and 31.10.2020⁵ with a funding volume of 2,500,000 EUR⁶ in Turkmenistan (TKM) and Uzbekistan (UZB) by the Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) in cooperation with the Michael Succow Stiftung (MSS) as implementing partner. The political partners of the project in Uzbekistan were the State Committee on Forestry of Uzbekistan, in Turkmenistan the State Committee for Environmental Protection and Land Resources of Turkmenistan as well as the forestry authority and the National Institute of Deserts, Flora and Fauna (NIDFF). The Khorezm Rural Advisory Support Service (KRASS), the National Institute of Deserts, Flora and Fauna (NIDFF), the NGO Camp Alatoo/Camp Tabiat and the World Wide Fund for Nature (WWF) US were involved in the project as subcontractors.

⁴ References to documents are marked with "Doc" and numbered consecutively. The corresponding source documents can be found in the annex. References to interviews are marked with "Int" and numbered consecutively.

⁵ A cost-neutral extension of five months was granted in the context of the COVID-19 pandemic.

⁶ EUR 2,204,175 were spent, resulting in a repayment of EUR 205,825. A much higher share was used for activities in Uzbekistan (doc 3).

I.2 Overall review results



› Main strengths of the project

- Due to the good fit of the project with regionally relevant needs (for instance water management, achieving national climate goals), activities covered topics that are significant for target groups and are gaining in importance.
- Thanks to strong networking with other German Technical Cooperation (TC) projects, there are prospects for a sustainable anchoring and further use of the project results (e.g. within the framework of the Green Central Asia initiative).
- Thanks to good cooperation within the project team and with implementation and political partners (since a change in project management on the part of the implementing agency), it has been possible to work towards the project results in a targeted manner despite delays. For example, there was a strong communication between team members across the countries. Further, the implementing partners (e.g. the MSS) had advantageous experience in the intervention context.

› Main areas of improvement for the project

- Changes in the intervention context and the implementation reality could have been reflected more comprehensively through a higher accuracy and adaptation of the project objectives and indicators. For example, some goals were too ambitious, while others were exceeded. The traceability thereof is limited.
- Due to an initially strong focus on theoretical components (implementation of studies and analyses, model development), a practical approach was limited at the beginning. This would have been more effective from the perspective of project stakeholders.

Overall assessment

The project has largely achieved its objective of enabling national experts and executives in TKM and UZB to implement approaches to ecosystem-based adaptation to climate change and to the conservation and rehabilitation of the ecologically unique Tugai floodplain forest ecosystems in planning processes (outcome). In particular, the objectives of the two core fields of action (outputs 1 (development of models for applying EbA approaches) and 2 (strengthening of the management in the biosphere reserve), also see summary of the project above and impact logic in the annex) were achieved and partly exceeded. Challenges concerning the achievement of objectives existed with regard to the project components dedicated to upscaling (output 3, elements of outcome indicator 0.2).

At the impact level, the achievement of intended climate-relevant and ecological as well as other impacts of the project (sustainable use of ecosystem services of the Tugai forests, adaptation of the local population

to climate change) can only be partially assessed based on the available data. This is due to the fact that effects at this level can only be observed in the long run. Whether the intended impacts are reached or not is also dependent on various influencing factors (see UK 1.1). However, the project can show concrete examples that demonstrate positive perspectives with regard to the development of the intended impacts. In addition, there are good prospects for the dissemination of the results from the local to the international level (see UK 2.4).

Appropriate measures to ensure sustainability were taken by the project. The perspectives concerning the sustainability of the project results as well as the (potential) use of the contributions by executing agencies/partners (incl. target groups) beyond the project duration can only be assessed to a limited extent. This is because one person in one of the partner countries has been involved. Based on the data available, sustainability can be rated as good to acceptable. While some factors point to good prospects (relevance of the project results for the target groups, synergies with other, continued German TC projects), other aspects point to (potential) limitations (limited financial resources of the partners, too little consistent action by the partners in the biosphere reserve).

Lessons learned and recommendations

› **Conceptual**

- Foreseeable political contextual factors (lengthy approval processes in the partner countries) could have been taken into account more strongly in the project concept in order to make for better suitability. In this sense, possibilities of upscaling in particular should be realistically assessed against the backdrop of the intervention context and the project duration.
- When designing the project, the preconditions for the application of acquired methodological knowledge of the target groups in the intervention context should be taken into account: the procurement of materials, which was not initially planned, has proven to be a necessary precondition for the successful application of acquired methods. In this sense, capacity development measures should be accompanied by the necessary procurement of materials in the target countries.

› **Processes and project management**

- In view of the fact that some of the project objectives were exceeded (in some cases significantly), the question arises as to what extent the project should have been redirected more strongly. In this sense, resources could have been used more usefully for practical project components and upscaling than for the preparation of further analyses and studies. The target system should be sensibly designed based on the reality of implementation and adjusted if necessary.
- Against the background of the COVID-19 pandemic, there were delays in project implementation. A stronger focus on digital formats in future implementation is suggested by project stakeholders in order to be able to communicate more broadly with target groups in the future (Int 3).

› **Cooperation Implementing Agency – ZUG / involved Federal Ministries**

- According to data sources, communication between the implementing agency and ZUG / involved Federal Ministries during project implementation was insufficient and partly ineffective (Doc 6, Int 3). On the one hand, ZUG/involved Federal Ministries criticised the fact that the project had not communicated the change to a different project area than the one planned in TKM. On the other hand, project stakeholders criticised slow processes, e.g. with regard to the need for changes in project implementation. To enable relevant adjustments in implementation during the project period, continuous communication between the implementing agency and ZUG/involved Federal Ministry should be ensured on both sides.

II ERGEBNISSE DES REVIEWS NACH EVALUIERUNGSKRITERIEN

II.1 Datenerhebung und -analyse

Dieses Abschlussreview ist eine ex-post Evaluierung ca. 14 Monate nach Projektende. Methodisch handelt sich um eine dokumentenbasierte Evaluierung, welche durch Interviews als zusätzliche Datenquelle ergänzt wurde. So dienten zunächst die zentralen Projektdokumente (Projektvorschlag (PV), Zwischenberichte (ZB), Schlussbericht (SB) und eventuelle Änderungsanträge (ÄA)) als Hauptquellen. Durch drei vertiefende bzw. validierende Interviews wurden zusätzliche Daten erhoben. Hierbei wurden drei Vertreter*innen des Projektteams der Durchführungsorganisation (DO), ein*e Vertreter*in des Durchführungspartners sowie ein*e Vertreter*in der Zielgruppe einbezogen. Die Interviews ermöglichen es, Informationen aus den Projektdokumenten zu kontextualisieren und zu stützen (siehe Anhang für weitere Informationen zu den Quellen).

Bezüglich der Datenqualität und -aussagekraft lässt sich festhalten, dass diese insgesamt befriedigend war. Die vollständigen Projektdokumente lagen dem Evaluierungsteam vor und alle Interviewpartner*innen lieferten wertvolle, zusätzliche Perspektiven. Während Interviews eine Möglichkeit zur Triangulation boten, da die Interviewpartner*innen in verschiedenen Rollen im Projekt aktiv waren, ist darauf zu verweisen, dass die geringe Anzahl der Interviews eine Triangulation nur in eingeschränktem Sinne ermöglichte und Interviewdaten zum Teil Einzelmeinungen abbilden und sich auf Teilespekte des Projekts beziehen. Die DO zeigte sich sehr kooperativ. Zur Bewertung einzelner Indikatoren lagen allerdings nur Daten in eingeschränktem Maße vor (z.B. zielgruppenbezogene Indikatoren).

Die Daten wurden zwischen dem 01.12. und 17.12.2021 erhoben und analysiert. Die Erhebungen wie auch die Auswertung und Synthese der Daten erfolgte reibungslos. Um die zielführende Kommunikation mit dem*r Zielgruppenvertreter*in sicherzustellen, setzte Syspons eine Dolmetscherin ein.

II.2 Auswertung der Evaluierungskriterien

II.2.1 Kriterium Effektivität

Kriterium 1:	Effektivität
Erläuterung:	Das Kriterium Effektivität untersucht den Zielerreichungsgrad, in dem die definierten Projektziele (inkl. Outputs und Outcomes) erreicht werden.
Übergeordnete Evaluierungsfrage:	EF1: In welchem Ausmaß werden die definierten Projektziele erreicht?

Unterkriterien Effektivität	Bewertung
UK 1.1 Ziele und Zielerreichung (30%)	4,5
UK 1.2 Angemessenheit der Ziele und Wirkungslogik für Problem und Kontext (30%)	5,3
UK 1.3 Nutzung und Nutzen des Projekts für Zielgruppen und Begünstigte (40%)	4,8
Effektivität gesamt (100%)	4,8
sehr gut	

Ziele und Zielerreichung (UK 1.1)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit das Projekt die angestrebten Outcomes und Outputs erreicht hat und die Zielerreichung sinnvoll und angemessen überprüft wurde.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

- 1.1.1 Grad der Zielerreichung auf Outcome-Ebene
- 1.1.2 Grad der Zielerreichung auf Output-Ebene
- 1.1.3 Eignung (quantitativ, qualitativ, Ambitionsniveau) der Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

Auf Basis der vorliegenden Daten wurden die Ziele des Projekts überwiegend erreicht. Übergeordnet fällt auf, dass Ziele zu vorgesehenen *Upscaling*-Komponenten nicht vollständig erreicht werden konnten, da diese sehr ambitioniert waren (Output 3, Outcome-Indikator 0.2, siehe auch UK 1.2). Zudem wird deutlich, dass die Projektziele in Usbekistan in höherem Maße erreicht werden konnten als in Turkmenistan. Allerdings beschreiben die Projektdokumente die Erreichung der Indikatoren nur teils nachvollziehbar. Auch schränken Schwächen im Zielsystem die Beurteilbarkeit der Zielerreichung ein. Zudem war eine Reihe von Einflussfaktoren relevant. Nachfolgend werden die Aspekte im Einzelnen dargestellt.

Die Ziele des Projekts wurden – auf Basis eines Vergleichs der quantitativen Soll- und Ist-Werte auf den Output- und Outcome-Ebenen in der Mehrzahl, jedoch nicht vollständig erreicht. Auf Outcome-Ebene zielt das Projekt darauf ab, nationale Fach- und Führungskräfte in TKM und UZB dazu zu befähigen, Ansätze zu ökosystembasierter Anpassung an den Klimawandel sowie zum Erhalt und der Rehabilitierung von ökologisch einmaligen Tugai-Auwald-Ökosystemen in Planungsprozessen umzusetzen. Dafür sollten Fach- und Führungskräfte Modelle für die Integration von EbA Ansätzen und für spezielle Schutzmaßnahmen für Auwälder am Unterlauf des Amu Darya bei der Erarbeitung von Managementplänen anwenden (Outcome-Indikator 0.1). Zudem sollten sie die Modelle für die Erarbeitung von gesetzlichen Verordnungen, Entwicklungsstrategien und -programmen nutzen (Outcome-Indikator 0.2). Während Outcome-Indikator 0.1. mit der Anwendung von insgesamt drei Modellen in Managementplänen (davon zwei in UZB und eines in TKM) vollständig erreicht wurde, wurde Outcome-Indikator 0.2 mit der Einarbeitung von Elementen der erarbeiteten Modelle in zwei von insgesamt fünf angestrebten Verordnungen oder Entwicklungsstrategien und -programmen (beide in UZB) teilweise erreicht. Letzteres lag darin begründet, dass im Projektzeitraum nur bedingt Verordnungen bzw. Strategien und Programme in den Partnerländern entwickelt wurden, in welche Elemente der Modelle hätten einfließen können.

Auf Output-Ebene wurden insgesamt neun Indikatoren definiert, von denen sieben vollständig erreicht wurden. Alle Output 1 und 2 zugeordneten Indikatoren wurden erreicht (sieben der neun Indikatoren). Fünf der vollständig erreichten Indikatoren wurden in Höhe des Zielwerts erreicht, während zwei übertroffen wurden (1.1, 2.3). Die Output 3 (*Upscaling*) zugeordneten Indikatoren wurden teilweise (3.1) bzw. gänzlich nicht erreicht (3.2) (Dok 3). Gründe hierfür waren zu geringfügige Möglichkeiten, Elemente der Modelle in Entwürfen für Gesetzestexte bzw. nationale und IZ-finanzierte Investitionsprogramme zu integrieren. Interviewpartner*innen bestätigen die hier beschriebene Zielerreichung (Int 3).

Die Projektdokumente beschreiben die Erreichung der Indikatoren nur teils nachvollziehbar. Beispielsweise wird auf Ebene des Outcome-Indikators 0.2 (Nutzung durch Führungskräfte von Modellen für die Erarbeitung von gesetzlichen Verordnungen, Entwicklungsstrategien und -programmen) der Wert als für UZB erreicht angegeben. Der Schlussbericht (SB) beschreibt allerdings nicht, worauf das Erreichen des Indikators fußt, sondern verweist lediglich im negativen Sinne darauf, dass in UZB "leider (...) keine

Verordnungen entworfen (wurden), in denen die EbA-Maßnahmen berücksichtigt werden können“ (Dok 3, S. 9).

Vor dem Hintergrund der teilweisen Über- und Untererreichung der Projekt-Indikatoren zeigen sich bei einem genaueren Blick auf das Zielsystem Schwächen hinsichtlich einer angemessenen Ambition der Indikatoren sowie zum Teil auch ihrer Relevanz. So ist das Ambitionsniveau von Outcome-Indikator 0.2 (Fach- und Führungskräfte nutzen die Modelle für gesetzliche Verordnungen, Entwicklungsstrategien und – programme) sowie Output-Indikatoren 3.1 (nationale und IZ-finanzierte Investitionsprogramme enthalten Elemente der Modelle) und 3.2. (Elemente der Modelle sind in Entwürfen für Gesetzentexte enthalten) vor dem Hintergrund der Projektlaufzeit und aufwendigen politischen Prozessen innerhalb der Partnerministerien als zu hoch einzuschätzen. Die weiteren Indikatoren weisen ein angemessenes Ambitionsniveau auf. Schließlich sind die Indikatoren nur zum Teil relevant für die Ergebnisse, die sie messen wollen. Aus gutachterlicher Sicht könnten sie an mehreren Stellen passgenauer definiert werden, um die Ergebnisse zielführender zu messen. Beispielsweise werden für Outcome-Indikator 0.2 als Einheiten „gesetzliche Verordnungen/institutionelle Modelle“ benannt. Diese Einheiten sind nur bedingt vergleichbar. Schließlich war eine Reihe von Einflussfaktoren relevant für die Zielerreichung. In Turkmenistan wie auch Usbekistan kam es aufgrund politischer Begebenheiten zu teilweise stärkeren Verzögerungen in der Umsetzung. Weitere zentrale Faktoren, die sich auf die Umsetzung des Projekts auswirkten, waren die mit der COVID-19 Pandemie verbundenen Herausforderungen. Zudem fand ein Wechsel der Projektleitung auf Ebene der DO statt und verließen zwei Mitarbeitende in den beiden Partnerländern das Projekt, deren Stellen nicht neu besetzt wurden (Dok 1, 3, 4, 5; Int 1, 2, 3). Trotz dieser Einflussfaktoren war die Zielerreichung wie oben beschrieben insgesamt gut. Alle Projektziele wurden somit in den Kernhandlungsfeldern erreicht, lediglich die mit den *Upscaling*-Komponenten verknüpfte Ziele konnten nicht vollständig erreicht werden.

Angemessenheit der Ziele und Wirkungslogik für Problem und Kontext (UK 1.2)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit die gesetzten Ziele, Projektaktivitäten und Outputs des Projekts geeignet waren.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

- 1.2.1 Eignung (Passung, Aussagekraft, Ambitionsniveau) der Ziele und Wirkungslogik für Problem, Ausgangslage und Kontext
- 1.2.2 Eignung von Aktivitäten und Outputs zur Erreichung des Outcomes

Bezüglich der Angemessenheit der Ziele und der Wirkungslogik des Projekts für den Umsetzungskontext ist zunächst festzuhalten, dass der PV die Ziele auf Outcome- und Output-Ebene nachvollziehbar aus der Ausgangssituation in den Partnerländern herleitet. So werden sowohl individuell für die beiden Partnerländer zutreffende als auch grenzüberschreitende Thematiken schlüssig beschrieben. Auch wird auf die politischen Rahmenbedingungen Bezug genommen, an die das Projekt anschließen kann (Dok 1). Allerdings bestanden, wie unter UK 1.1. beschrieben, Hürden hinsichtlich jener Komponenten, die auf ein *Upscaling* der Projektergebnisse abzielten. In diesem Zusammenhang scheinen relevante politische Kontextfaktoren für die erfolgreiche Erfüllung der *Upscaling*-Komponenten unzureichend berücksichtigt worden zu sein: langwierige und rigide politische Prozesse, durch die sich die beiden Partnerländer charakterisieren, wurden laut Interviewpartner*innen nicht genügend bedacht, auch vor dem Hintergrund der beschränkten Projektlaufzeit. (Int 3). So fehlte es z.T. an einer Passung zwischen der Wirkungslogik des Projekts und den kontextuell bedingten Handlungsspielräumen, um einige der Ziele zu erreichen (siehe UK 1.1, zweiter Abschnitt). Andererseits wurden Indikatoren übertroffen – dies scheint jedoch vielmehr in der Ausgestaltung des Zielsystems als in Kontextfaktoren begründet zu liegen (siehe UK 1.1).

Insgesamt schließt die Wirkungslogik des Projekts allerdings gut an den Interventionskontext an und formuliert schlüssig ineinandergrifende Outputs, Outcomes und Impacts (Dok 1). So haben sich in der Praxis die Aktivitäten und Outputs als insgesamt geeignet erwiesen, um auf die Erreichung des Outcomes hinzuwirken und die Zusammenhänge sind plausibel dargestellt. Zudem hat das Projekt auf Veränderungen im Interventionskontext reagiert. So wurde beispielsweise die zunächst in TKM vorgesehene Projektfläche (welche sich aus politischen Gründen als unzugänglich erwies) verlagert. Auch wurden die flexibel nutzbaren Budgetanteile genutzt, um notwendige Materialien für die erfolgreiche Umsetzung zu erwerben (Dok 3, 5). Auch in Interviews wird davon berichtet, dass das Projekt auf Veränderungen reagiert hat, u.a. durch eine zeitnahe Umsteuerung auf digitale Formate im Zuge der COVID-19 Pandemie (bspw. Kommunikation über die App Telegram in einer Gruppe für Landwirt*innen, Online-Konferenzen) (Int 3). Die vorliegenden Daten weisen darauf hin, dass die Kommunikation zwischen den beteiligten Ministerien/ZUG und der DO bezüglich notwendiger Änderungen ausbaufähig war (Dok 6, Int 3, siehe auch Zusammenfassung). Dabei stellt sich bspw. die Frage, inwiefern vorgenommene Änderungen auch im Zielsystem hätten abgebildet werden sollen, um nachvollziehbar darzustellen, wie sich das Projekt gewandelt und an den veränderten Umsetzungskontext angepasst hat.

Nutzung und Nutzen des Projekts für Zielgruppen und Begünstigte (UK 1.3)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit das Projekt die beabsichtigten Zielgruppen erreicht hat und einen Nutzen für diese hat.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

- 1.3.1 Erreichung der Zielgruppen (quantitativ und qualitativ)
- 1.3.2 a) Nutzung und Anwendung der Projektergebnisse / -leistungen durch Zielgruppen und Begünstigte
- 1.3.2 b) Zufriedenheit; Zielgruppen empfinden Leistungen und Ergebnisse des Projekts als nützlich und Übereinstimmung der Projektergebnisse mit ihren Bedürfnissen

Zunächst ist festzuhalten, dass die Zielgruppen in den Projektdokumenten klar definiert werden (Dok 1). Der Schlussbericht führt alle im PV benannten Zielgruppen an und benennt die Aktivitäten, im Zuge derer sie in das Projekt einbezogen wurden (Dok 3). In Interviews bestätigt sich die erfolgreiche Einbindung der in den Dokumenten genannten Zielgruppen (Int 3).

Ob und wie die Projektleistungen durch die Zielgruppen genutzt wurden kann durch die Interviews nicht vollständig beurteilt werden, da nur eine Person aus der Zielgruppe befragt wurde. Die Einschätzung von Interviewpartner*innen lässt darauf schließen, dass Zielgruppen die Projektergebnisse wertschätzen und auch nutzen. Konkret erwiesen wurde hierbei z.B. auf die erfolgreiche Nominierung des Biosphärenreservats „Unterer Amu Darya“, welche als gewinnbringend für alle Zielgruppen empfunden wird (Int 1, 2, 3). Auch wird beschrieben, dass im Zuge des Projekts erstellte Dokumente (Managementpläne und -modelle) eine Blaupause für die weitere Umsetzung in beiden Ländern darstellen (Int 1, 3). Allerdings wurden auch Herausforderungen und Einflussfaktoren bezüglich der Wirksamkeit sowie einer weiteren Nutzung und Verankerung der Projektergebnisse benannt (siehe hierzu Ausführungen unter „Impact und „Nachhaltigkeit“) (Int 1, 2, 3).

Gesamteinschätzung der Effektivität des Projekts

Das Projekt hat sein Ziel, nationale Fach- und Führungskräfte in TKM und UZB dazu zu befähigen, Ansätze zu ökosystem-basierter Anpassung an den Klimawandel sowie zum Erhalt und der Rehabilitierung von ökologisch einmaligen Tugai-Auwald-Ökosystemen in Planungsprozesse umzusetzen, weitestgehend erreicht (Outcome). Insbesondere die Ziele der zwei Kernhandlungsfelder (Output 1 (Entwicklung von

Modellen unter Anwendung von EbA-Ansätze) und 2 (Stärkung des Managements im Biosphärenreservat) wurden erreicht und zum Teil übertroffen. Herausforderungen hinsichtlich der Zielerreichung bestanden mit Blick auf jene Projektkomponenten, die dem *Upscaling* gewidmet waren (Output 3, Elemente von Outcome-Indikator 0.2).

Learnings und Empfehlungen mit Bezug zum Kriterium Effektivität

Lernerfahrungen und damit verknüpfte Empfehlungen lassen sich zum *Upscaling* und Änderungsbedarfen während der Projektumsetzung ableiten. Zunächst sollten bei der Projektkonzeption bereits ersichtliche, kontextbedingte Faktoren bedacht werden, die sich voraussichtlich auf die Zielerreichung auswirken. In diesem Sinne sollten bei *Upscaling*-Komponenten relevante Kontextfaktoren realistisch, auch vor dem Hintergrund der Projektlaufzeit, eingeschätzt und dementsprechend formuliert werden. Bei Änderungen im Interventionskontext sollte eine enge und kontinuierliche Kommunikation zwischen DO und ZUG/beteiligten Ministerien stattfinden, damit notwendige Anpassungen zeitnah und zielführend umgesetzt werden können. Dabei sollte, wenn nötig, auch das Zielsystem angepasst werden, um die Umsetzungsrealität adäquat abzubilden.

II.2.2 Kriterium Impact

Kriterium 2:	Impact
Erläuterung:	Als Impact sind hier die klimarelevanten Wirkungen (Beitrag zum Klimaschutz, zur Anpassung an den Klimawandel und zum Erhalt der Biodiversität) zu verstehen, die über die Erreichung des Outcomes hinausgehen.
Übergeordnete Evaluierungsfrage:	EF2: Trägt das Projekt zur Erreichung übergeordneter Wirkungen bei?

Unterkriterien Impact	Bewertung
UK 2.1 Übergeordnete klimarelevante Wirkungen (40%)	5,3
UK 2.2 Weitere übergeordnete Wirkungen (intendierte Co-Benefits, nicht-intendierte positive Nebeneffekte) (20%)	5,0
UK 2.3 Nicht-intendierte negative Nebeneffekte (20%)	-
UK 2.4 Verbreitung und Multiplikatorenwirkung (20%)	4,5
Impact gesamt (100%)	5,0
sehr gut	

Die Erreichung intendierter klimarelevanter sowie weiterer Wirkungen des Projekts (Co-Benefits) ist abhängig von verschiedenen Einflussfaktoren und lässt sich auf der vorliegenden Datenbasis nur zum Teil bewerten. In den Bereichen, zu denen Daten vorliegen, ist der Impact positiv zu beurteilen. Die Verbreitung und Multiplikatorenwirkung kann als teilweise positiv bewertet werden. Nicht-intendierte negative Nebeneffekte wurden nicht beobachtet.

Übergeordnete klimarelevante Wirkungen (UK 2.1)

Das Unterkriterium untersucht, zu welchen klimarelevanten Wirkungen auf der Impact-Ebene und ökologischen Co-Benefits das Projekt beigetragen hat.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

2.1.1 a) Realisierter/potentieller über die Outcomeebene des Vorhabens hinausgehender intendierter Impact im relevanten Förderbereich (Minderung / Anpassung / REDD+ / Biodiversität)

2.1.1 b) Realisierte/potentielle über die Outcomeebene des Vorhabens hinausgehende ökologische Co-Benefits (inkl. über den relevanten Förderbereich hinausgehender Impact)

Die Beschreibung der angestrebten Wirkungen in Projektdokumenten vermischt sich zum Teil mit einer Beschreibung durchgeföhrter Aktivitäten. Dennoch ordnen sie sich insgesamt schlüssig in die Projektlogik und den Kontext ein und sind auf der richtigen Wirkungsebene angesiedelt (Dok 1). Der langfristige Beitrag des Projekts zu den Wirkungen ist jedoch abhängig von Faktoren, die außerhalb des Einflusses des Projekts liegen (politischer Wille und Finanzierungsmöglichkeiten der Partner*innen, um die Ergebnisse weiterzuführen und zu verankern, fortbestehendes Interesse und Möglichkeiten der lokalen Bevölkerung, EbA-Ansätze fortlaufend zu nutzen). In diesem Sinne bestätigen Interviewpartner*innen die Potenziale der erwartbaren Projektwirkungen. Gleichzeitig weisen sie auf Einschränkungen hin, die sich aus verschiedenen Einflussfaktoren ableiten. Diese sind eng mit der nachhaltigen Nutzung und Nutzbarkeit der Ergebnisse verknüpft (siehe Ausführungen unter Nachhaltigkeit) (Int 1, 2, 3).

Die von der EbA-Modellentwicklung abgeleiteten Effekte werden als zentraler Beitrag des Projekts zu klimarelevanten Wirkungen⁷ beschrieben: die Anwendung entwickelter und erprobter EbA-Ansätze soll langfristig eine nachhaltige Nutzung von Ökosystemdienstleistungen der Tugaiwälder und eine Anpassung der lokalen Bevölkerung an den Klimawandel ermöglichen, bei gleichzeitigem Schutz der einmaligen Auwaldökosysteme. Dieses Zielbettet sich in die förderpolitischen Ziele der internationalen Klimaschutzinitiative in den Förderbereichen „Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ sowie „Schutz der biologischen Vielfalt“, die Klimarahmenkonvention und das Übereinkommen über die biologische Vielfalt ein. Mit Blick auf die Letztere wird explizit auf die Mitgliedschaft von Turkmenistan und Usbekistan verwiesen und auf den spezifischen Beitrag des Projekts zu den Konventionszielen 14 und 15⁸ durch die Ausarbeitung der Modelle für den Schutz und die Sicherung der Ökosysteme der Tugaiwälder. Zudem wird auf Beiträge zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs) 1, 2, 8, 13, 15, 17 verwiesen, ohne dass diese Beiträge im Einzelnen erläutert werden (Dok 3).

Neben diesen klimarelevanten Wirkungen wird zudem davon ausgegangen, dass durch den Schutz der Auwälder die Öffentlichkeitsarbeit zum Umweltschutz und Aufforstungsmaßnahmen in beiden Zielländern ein Beitrag zur Bewahrung alter Lebensräume und der Schaffung neuer Lebensräume für verschiedene Tier- und Vogelarten geleistet wird (Dok 3). Auch wird erwartet, dass sich die im Zuge der EbA-Ansätze umgesetzten Maßnahmen wie die Bepflanzung mit hitzeresistenten und salztoleranten Bäumen langfristig

⁷ Strategien und gesetzliche Rahmenbedingungen zur Anpassung an den Klimawandel in Usbekistan und Turkmenistan sind verbessert und ermöglichen die Anwendung von ökosystem-basiertem Management und Klimaanpassungsansätzen (EbA) auf Bewässerungsflächen und in Auwaldökosystemen der beiden Länder. Das wirtschaftliche Potential für Landnutzer hat sich durch die EbA Ansätze erhöht, was die Verbreitung von ökosystem-basiertem Landmanagement weiter verstärkt. Gleichzeitig werden nationale und internationale Investitionen in EbA-Maßnahmen geleitet. Entsprechend verringert sich der Nutzungsdruck auf die Auwaldökosysteme und macht nachhaltiges Management, den Erhalt, Schutz und die Rehabilitierung der einmaligen Tugai-Auwaldökosysteme am Unterlauf des Amu Darya erfolgreich (Impact) (Dok 1).

⁸ Kernziel 14: Bis 2020 sind die Ökosysteme, die wesentliche Leistungen einschließlich wasserbezogener Leistungen bereitstellen und zu Gesundheit, Existenzsicherung und Wohlergehen beitragen, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Frauen, indigenen und ortsansässigen Gemeinschaften sowie der ärmeren und anfälligeren Bevölkerungsgruppen wiederhergestellt und gesichert; Kernziel 15: Bis 2020 ist die Widerstandsfähigkeit der Ökosysteme und der Beitrag der biologischen Vielfalt zu den Kohlenstoffvorräten durch Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen, einschließlich der Wiederherstellung von mindestens 15 Prozent der geschädigten Ökosysteme, erhöht und somit ein Beitrag zur Abschwächung des Klimawandels und zur Anpassung daran sowie zur Bekämpfung der Wüstenbildung geleistet worden.

auf die Region auswirken: so wird durch die Projektmaßnahmen in TKM beispielsweise langfristig von der Entstehung eines dichten Tugai-Waldes ausgegangen, welcher den Boden gegen Erosion und Versalzung schützen kann (Dok 3).

Aufgrund der Aussagen der Interviewpartner*innen scheint ein Eintreffen dieser Wirkungen im Falle des Biosphärenreservats „Unterer Amu Darya“ zum Teil plausibel. Der Nutzen der Anerkennung für Zielgruppen von der lokalen bis zur nationalen Ebene ist ein Faktor, der das Erreichen der beschriebenen Wirkungen fördern könnte. Gleichzeitig werden ein zu unentschlossenes politisches Handeln im Reservat sowie niedrige Löhne der Mitarbeitenden des Reservats als Faktoren beschrieben, die das Erreichen der Wirkungen einschränken könnten (Int 1, 2, 3). Diesbezüglich wurde deutlich, dass das Projekt in eingeschränktem Maße auf diese Faktoren einwirken kann. Dennoch wurden Maßnahmen ergriffen, um den Faktoren entgegenzuwirken. So wurde beispielsweise versucht, Mitarbeitende der Reserve in ihrer Eigen- und Fremdwahrnehmung u.a. durch neue Uniformen positiv zu stärken (Int 2).

Weitere übergeordnete Wirkungen (Co-Benefits, nicht-intendierte positive Nebeneffekte) (UK 2.2)

Das Unterkriterium untersucht, zu welchen weiteren Wirkungen auf der Impact-Ebene das Projekt beigetragen hat.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

2.2.1 Realisierte/potentielle intendierte und nicht-intendierte über die Outcomeebene hinausgehende Co-Benefits (ökonomisch, gesellschaftlich, good governance)

Neben klimarelevanten und ökologischen Wirkungen sind auch Wirkungen auf sozialer, wirtschaftlicher und Governance-Ebene erwartbar, welche im gleichen Sinne von unterschiedlichen Einflussfaktoren abhängig sind (siehe UK 2.1). Sie leiten sich zum Teil aus der Impact-Beschreibung ab, die insbesondere wirtschaftliche und Governance-bezogene Wirkungen beschreibt. Zusammengefasst wird davon ausgegangen, dass durch die Anwendung und Verbreitung der EbA-Ansätze langfristig eine verbesserte Resilienz der lokalen Bevölkerung erzielt werden kann: Es wird damit gerechnet, dass die entwickelten Modelle langfristig das wirtschaftliche Potential erhöhen. Zudem sollen nationale und internationale Investitionen angezogen werden, um den Druck auf die Ökosysteme zu verringern und sich somit förderlich auf ihre Governance auszuwirken können (Dok 3). Eine gute Vernetzung des Projekts mit fortlaufenden Projekten der deutschen Zusammenarbeit bietet gute Perspektiven, um Folgefinanzierungen zu ersuchen (Int 2, 3). Hinsichtlich nationaler Investitionen wies ein*e Interviewpartner*in auf eingeschränkte öffentliche Mittel als Einschränkungen hin, bei gleichzeitig hohem Interesse der Partnerregierung zum Fortführen der Ergebnisse (Int 1).

Diese Wirkungen lassen sich konkret anhand des Beispiels des Biosphärenreservats „Unterer Amu Darya“ betrachten: so ist durch die Anerkennung des Biosphärenreservats mit einem höheren Touristenaufkommen, national wie international, zu rechnen, dass die wirtschaftlichen Potenziale für die Bevölkerung erhöht. Das Projekt hat in diesem Kontext zum Beispiel dazu beigetragen, das Informationszentrum im Reservat sowie Wege auszubauen und zu beschildern, womit die Infrastruktur für Tourist*innen langfristig verbessert ist. Auch wird davon ausgegangen, dass die Bevölkerung von verbesserten Klimabedingungen sowie einer bessere Luftqualität profitieren kann (Dok 4). Durch den Erhalt des Waldes wird zudem die langfristige Nutzung der Ökosystemleistungen durch die Bevölkerung sichergestellt und Einkommensquellen wie die Honiggewinnung u.a. ermöglicht (Dok 5). Hinsichtlich hiermit verknüpfter Co-Benefits auf Governance-Ebene können die im Zuge des Projekts erarbeiteten Management-Modelle Regierungspartnern als Basis bei der Auszeichnung weitere Schutzgebiete dienen (siehe auch UK 1.3).

Zudem werden auch nicht-intendierte positive Nebeneffekte beschrieben, die sich bspw. aus der Öffentlichkeitsarbeit des Projekts ableiten (Zusammenarbeit mit einer Bäuerin, die durch den Kontakt eine zusätzliche Pilotfläche für Erprobung von EbA zur Verfügung stellte und die langfristig als Schaufläche für EbA-Ansätze dienen könnte) (Dok 3). So besteht eine weitere Möglichkeit, die EbA-Ansätze zu streuen, bspw. durch das Interesse der Bäuerin diese aktiv in ihrem Umfeld zu verbreiten.

Wie unter UK 2.1 beschrieben, gibt es sowohl Faktoren, die das Erreichen der beschriebenen Wirkungen fördern als auch hemmen könnten. Auf Basis der Aussagen von Interviewpartner*innen sind die Perspektiven für das Biosphärenreservat insgesamt als recht positiv einzuschätzen (Int 1, 2, 3). Für die anderen Interventionsgebiete lässt die Datenlage keine Aussagen zu.

Nicht-intendierte negative Nebeneffekte (UK 2.3)

Das Unterkriterium untersucht, ob es Hinweise darauf gibt, dass das Projekt nicht-intendierte negative Auswirkungen verursacht oder dazu beigetragen hat.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

2.3.1 Nicht-intendierte negative Nebeneffekte (gemäß Performance Standards 2-8 der Internationalen Finanz-Corporation der Weltbankgruppe)

Aus den vorliegenden Datenquellen ergeben sich keine Hinweise auf nicht-intendierte negative Nebeneffekte, die durch Projektaktivitäten verursacht wurden.

Verbreitung und Multiplikatorenwirkung (UK 2.4)

Das Unterkriterium untersucht, in welchem Maße Scaling-Up des Projektansatzes erzielt wurde.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

2.4.1 Vertikales und horizontales Scaling-Up des Projektansatzes

Hinsichtlich der Verbreitung und Multiplikatorenwirkung des Projekts ist hervorzuheben, dass einer von drei Outputs⁹ gänzlich dem *Upscaling* des Projektansatzes gewidmet war (Dok 1). Unter UK 1.1 wurde bereits beschrieben, dass die Zielwerte dieses Outputs nicht erreicht wurden. Das lag insbesondere daran, dass Wirkungen auf gesetzlicher Ebene angestrebt wurden, auf die das Projekt insgesamt nur bedingt Einfluss ausüben konnte und die zudem nur langfristig zu erreichen sind. Nichtsdestotrotz hat das Projekt aktiv darauf hingearbeitet, Projektergebnisse zu verbreiten und Multiplikatorenwirkungen zu erzielen. Hierbei wurde mit den Zielgruppen auf der lokalen Ebene (bspw. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung in den Interventionsgebieten) und der nationalen Ebene gearbeitet (z.B. Dialog und internationaler Austausch von Vertreter*innen der zuständigen Institutionen). Darüber hinaus berichten Interviewpartner*innen auch von der Verbreitung der Ergebnisse über die Zielgruppen des Projekts hinaus (z.B. Vorstellung der Ergebnisse bei Onlinekonferenzen, Einbringen in den Dialog mit anderen TZ-Projekten) (Int 2, 3).

Ein weiteres Ziel, welches das Projekt vorsah, war die Duplizierbarkeit der Projektergebnisse. Hierfür wurden die EbA-Ansätze und entwickelte Modelle einerseits und die UNESCO-Nominierung des Biosphärenreservats „Unterer Amu Darya“ andererseits hervorgehoben (Dok 3). Interviewpartner*innen

⁹ Planungsprozesse von nationalen und internationalen Entwicklungsprogrammen, gesetzliche Verordnungen sowie nationale Strategiedokumente berücksichtigen Ansätze zur ökosystem-basierten Anpassung an den Klimawandel und Landnutzung in beiden Ländern. (Grundlage sind die Ergebnisse von Output 1 und 2). Indikatoren: Nationale und IZ-finanzierte Investitionsprogramme enthalten Elemente der Modelle (3.1) und Elemente der Modelle sind in Entwürfen für Gesetzestexte enthalten (3.2).

bestätigen diese Möglichkeiten, wenngleich sie auch darauf verweisen, dass Modelle und Pläne immer einer kontextspezifischen Anpassung bedürfen (Int 1, 3).

Eine breite Diffusion der Projektergebnisse und die praktische Anwendung der entwickelten Modelle wird von Projektstakeholdern für die Entfaltung der Wirksamkeit als zentral erachtet, jedoch nur teilweise erreicht. Dies liegt laut Interviewpartner*innen daran, dass das Projekt in seiner initialen Phase in zu engen Kreisen kommunizierte (mangelnder Einbezug relevanter Partner*innen) und sich zu stark auf theoretische Komponenten fokussierte (Erstellung von Studien und Analysen) (Int 1, 3).

Gesamteinschätzung des Impacts des Projekts

Die Erreichung intendierter klimarelevanter sowie weiterer ökologischer Wirkungen des Projekts (Co-Benefits) lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt und auf Basis der Daten nur teilweise bewerten und ist abhängig von verschiedenen Einflussfaktoren. Allerdings kann das Projekt konkrete Beispiele aufweisen, die positive Perspektiven hinsichtlich der Entfaltung angestrebter klimarelevanter und ökologischer Impacts – vordergründig der nachhaltigen Nutzung von Ökosystemdienstleistungen der Tugaiwälder und eine Anpassung der lokalen Bevölkerung an den Klimawandel durch die Anwendung entwickelter und erprobter EbA-Ansätze – aufzeigen. Dazu gehört insbesondere die Anerkennung des Biosphärenreservats „Unterer Amu Darya“ durch die UNESCO. Mit der Erreichung dieses Ziels sind aus gutachterlicher Sicht auch Wirkungen auf der sozio-ökonomischen und Governance-Ebene zu erwarten, insbesondere verbesserte wirtschaftliche Bedingungen für die lokale Bevölkerung. Zudem bestehen gute Perspektiven für die Verbreitung der Ergebnisse von der lokalen bis zur internationalen Ebene.

Learnings und Empfehlungen mit Bezug zum Kriterium Impact

Bezüglich des Kriteriums Impact lassen sich zwei zentrale Lernerfahrungen und damit verknüpfte Empfehlungen festhalten. Zum einen sollten Projektergebnisse im Kontext eines Landnutzungsprojekts mit Bezug zu Bioreservaten und Aufforstung möglichst breit sowohl an relevante Stakeholdergruppen auf politischer Ebene wie auch lokaler Ebene (Landnutzer*innen) kommuniziert werden. So müssen politische Akteure die Projektergebnisse formell verankern, während die lokale Bevölkerung nachhaltige Nutzungsformen langfristig in der Praxis umsetzen und über dafür nötige Rahmenbedingungen und Informationen verfügen muss. Zum anderen sollten theoretische Komponenten im Zuge des Projekts zeitnah praktisch für die Zielgruppen nutzbar gemacht werden, um nachhaltig zu wirken. Während diese Punkte in der Anfangsphase des Projekts weniger fokussiert wurden, wurden sie seit dem Leitungswechsel in hohem Maße berücksichtigt.

II.2.3 Kriterium Nachhaltigkeit

Kriterium 3:	Nachhaltigkeit
Erläuterung:	Dieses Kriterium bewertet die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse (Outputs, Outcomes und Impacts) des Projekts und die weitere Nutzung der Beiträge durch die Träger/Partner*innen (inkl. Zielgruppe) über die Projektlaufzeit hinaus.
Übergeordnete Evaluierungsfrage:	EF3: Sind die positiven Projektergebnisse (voraussichtlich) von Dauer?

Unterkriterien Nachhaltigkeit	Bewertung
UK 3.1 Wirkungen und Ergebnisse des Projekts nach Projektende (30%)	5,0
UK 3.2 Institutionelle und finanzielle Nachhaltigkeit des Projekts und der Projektergebnisse (40%)	4,5
UK 3.3 Externe Rahmenbedingungen außerhalb des Projekteinflusses (30%)	3,0
Nachhaltigkeit gesamt (100%)	4,2
gut	

Eine Einschätzung der Nachhaltigkeit der Projektergebnisse ist zum jetzigen Zeitpunkt und aufgrund der Datenlage nur in eingeschränktem Maße möglich. Insbesondere zu den Voraussetzungen zur weiteren Nutzung der Beiträge durch Partner*innen und der weiteren Entwicklung der Rahmenbedingungen lassen sich nur zum Teil Schlüsse ziehen.

Wirkungen und Ergebnisse des Projekts nach Projektende (UK 3.1)

Das Unterkriterium untersucht, in welchem Ausmaß die positiven Projektwirkungen über das Projektende hinaus nachweisbar sind.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

3.1.1 Über das Projektende hinaus nachweisbare und weiterhin erwartbare Projektwirkungen

Zur Sicherung der Projektergebnisse zielte Output 3 (*Upscaling*) des Projekts darauf ab, die Ergebnisse der beiden anderen Outputs durch eine Verankerung dieser auf gesetzlicher/politischer Ebene in den beiden Partnerländern bzw. die Integration in (inter)nationale Finanzierungsprogramme zu bewirken. Wie bereits unter UK 1.1. und UK. 2.4 beschrieben, gelang dies während der Projektlaufzeit nur zum Teil. Zudem wurden weitere Maßnahmen zur Sicherung der Projektergebnisse erfolgreich umgesetzt, die u.a. auf folgende Aspekte abzielten: bei beteiligten Akteur*innen auf lokaler wie nationaler Ebene Kapazitäten aufzubauen, Bewusstsein schaffen und die Vernetzung vorantreiben, um die weitere Verbreitung der Projektansätze zu fördern; den EbA-Ansatz in Klimadebatten der Partnerländer einbringen, um ihn politisch zu positionieren; (Dok 1, Dok 3); durch eine Aufarbeitung der Ergebnisse und die Übergabe dieser an nationale und internationale Partner*innen sicherstellen, dass das erarbeitete Wissen beteiligten und Interessierten dauerhaft zur Verfügung steht (Dok 1); notwendige Materialien beschaffen, um den Kapazitätsaufbau zu flankieren (z.B. IT-Geräte, mobile Pumpstation) (Dok 3).

Interviewpartner*innen berichten zudem, dass die weiterhin starke Vernetzung des Projektteams und der Durchführungspartner (DP) in der Region eine gute Ausgangsbasis ist, um bspw. im Dialog mit Partner*innen zu bleiben und die weitere Umsetzung zu verfolgen und um die erzielten Ergebnisse in andere GIZ-Projekte (z.B. Green Central Asia) einzuspeisen und somit potenziell weitere Finanzierungen für den Interventionsbereich zu sichern (Int 2, 3).

Institutionelle und finanzielle Nachhaltigkeit des Projekts und der Projektergebnisse (UK 3.2)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit die Weiterführung des Projekts bzw. die Erhaltung oder Fortführung der Projektergebnisse finanziell und institutionell gesichert ist.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

- 3.2.1 a) Grad der Weiterführung der Projektergebnisse durch Träger/Partner/Zielgruppen mit eigenen Ressourcen oder durch vorhandene Anschlussfinanzierung
- 3.2.1 b) Personelle Ressourcen und Kapazitäten der Träger/Partner/Zielgruppen, die Projektergebnisse fortzuführen
- 3.2.1 c) Interesse der Zielgruppen, die positiven Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen

Um zu beurteilen, inwieweit das Interesse bzw. die Kapazitäten der Zielgruppen zur Weiterführung bzw. dem Erhalt der Projektergebnisse durch die umgesetzten Maßnahmen gesichert werden konnten, ist die Datenlage beschränkt. Projektberichte beziehen sich nicht konkret auf die Frage finanzieller Ressourcen bzw. Anschlussfinanzierungen oder die Frage notwendiger personeller Ressourcen auf Seiten der Partner*innen zur Sicherung des Erhalts bzw. der Weiterführung von Projektergebnissen. In den Interviews wird jedoch ein insgesamt hohes und in UZB seit einem Regierungswechsel gewachsenes Interesse deutlich, um Projektergebnisse weiter zu nutzen (Int 1, 2, 3). Als potenziell unterstützender Faktor wird z.B. der stärkere institutionelle Fokus der neuen usbekischen Regierung auf Umwelt- und Klimafragen (bspw. entstehen neue Schutzflächen) sowie eine insgesamt stärkere Öffnung des Landes benannt (Int 2, 3). Als potenziell hemmender Faktor werden eingeschränkte finanzielle Kapazitäten für die Weiterführung von Projektergebnissen beschrieben (Int 1, 2).

Externe Rahmenbedingungen außerhalb des Projekteinflusses (UK 3.3)

Das Unterkriterium untersucht, wie stabil die ökologische, soziale, politische und ökonomische Situation im Projektumfeld ist.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

- 3.3.1 Eintrittswahrscheinlichkeit von ökologischen Risiken (für ökologisches Gleichgewicht), die die Nachhaltigkeit des Projekts negativ beeinflussen

Die Projektdokumente enthalten keine Diskussion von Aspekten außerhalb des Einflussbereichs des Projekts, welche die Projektnachhaltigkeit negativ beeinflussen könnten. Es werden lediglich allgemeine Projektmaßnahmen zur Minderung technischer, politischer und wirtschaftlicher Risiken beschrieben, die zum Teil auf Nachhaltigkeitsgesichtspunkte bezogen werden können. Umfangreiche Maßnahmen, um Nachhaltigkeitsrisiken zu mindern, werden jedoch nicht beschrieben (Dok 1). Laut Interviewpartner*innen gibt es hingegen durchaus relevante Faktoren, die sich potenziell negativ auf die Projektnachhaltigkeit auswirken könnten: die zunehmende Erderwärmung könnte zu stärkeren Klimaextremen in der Region führen, u.a. mit einem wachsenden Druck auf das bereits fragile hydrologische System und potenziellen Gesundheitsauswirkungen für die Bevölkerung. Auch besteht die Gefahr, dass sich die kritische Situation in Afghanistan auch auf UZB und insbesondere TKM im Sinne einer zunehmenden Destabilisierung in der Region auswirken kann (Int 2, 3). Auf Basis der Daten kann somit nicht davon ausgegangen werden, dass externe Rahmenbedingungen vom Projekt in der Konzeption angemessen berücksichtigt wurden.

Gesamteinschätzung der Nachhaltigkeit des Projekts

Die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse (Outputs, Outcomes und Impacts) des Projekts sowie die (potenzielle) Nutzung der Beiträge durch Träger/Partner*innen (inkl. Zielgruppen) über die Projektlaufzeit hinaus ist nur in eingeschränktem Maße beurteilbar und wird auf Basis der vorliegenden Daten als gut bis akzeptabel bewertet. Angemessene Maßnahmen, um die Nachhaltigkeit zu sichern, wurden durch das Projekt ergriffen. Während manche Ebenen auf gute Perspektiven hindeuten (Synergien mit anderen, weitergeführten Projekten der deutschen TZ und politische Relevanz der Projektaktivitäten für die Partner*innen), deuten anderen Aspekte auf (potenzielle) Einschränkungen hin (bspw. zu wenig konsequentes Handeln der politischen Partner*innen im Biosphärenreservat, beschränkte finanzielle Ressourcen der Partner*innen).

Learnings und Empfehlungen mit Bezug zum Kriterium Nachhaltigkeit

Als Lernerfahrungen und damit verknüpfte Empfehlungen hinsichtlich der Nachhaltigkeit des Projekts sollte die gute, fortbestehende Vernetzung des Projektteams vor Ort genutzt werden, um die Projektergebnisse in relevante Prozesse einzuspeisen und ggf. weitere Finanzierungen zu sichern. So bestehen mit der Durchführung von Vorhaben wie Green Central Asia Potenziale, um weitere internationale Finanzierungen zu sichern und im Interventionsbereich aktiv zu bleiben. Nach Möglichkeit sollten auch die fortbestehenden Kontakte zu Partner*innen im Zuge anderer Projekte weiter genutzt werden. Sie können dazu dienen die Verankerung der Projektergebnisse im Rahmen anderer Interventionen zu begünstigen. In diesem Sinne können Potenziale zur weiteren Nutzung der Ergebnisse aufgezeigt und verbreitet werden (z.B. durch aktive Dialoge mit den Partner*innen, öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen).

ANHANG

I. Wirkungslogik

<p style="text-align: center;">Impact</p> <p>Strategien und gesetzliche Rahmenbedingungen zur Anpassung an den Klimawandel in Usbekistan und Turkmenistan sind verbessert und ermöglichen die Anwendung von ökosystem-basierten Management und Klimaanpassungsansätzen (EbA) auf Bewässerungsflächen und in Auwaldökosystemen der beiden Länder. Das wirtschaftliche Potential für Landnutzer hat sich durch die EbA Ansätze erhöht, was die Verbreitung von ökosystem-basiertem Landmanagement weiter verstärkt. Gleichzeitig werden nationale und internationale Investitionen in EbA-Maßnahmen geleitet. Entsprechend verringert sich der Nutzungsdruck auf die Auwaldökosysteme und macht nachhaltiges Management, den Erhalt, Schutz und die Rehabilitierung der einmaligen Tugai-Auwaldökosysteme am Unterlauf des Amu Darya erfolgreich.</p>		
<p style="text-align: center;">Outcome</p> <p>Nationale Fach- und Führungskräfte in TKM und UZB sind befähigt Ansätze zu ökosystem-basierter Anpassung an den Klimawandel sowie zum Erhalt und der Rehabilitierung von ökologisch einmaligen Tugai-Auwaldökosystemen in Planungsprozessen umzusetzen.</p>		
Output 1	Output 2	Output 3
<p>Modellentwicklung: Modelle für die Inwertsetzung degraderter Flächen sind in beiden Zielländern entwickelt. (z.B. verbessertes Bewässerungsmanagement, natürliche Sukzession bzw. Bepflanzung mit standortgerechten Baum- und Buscharten als ökosystem-basierte Anpassungsstrategie und andere Anpassungsmaßnahmen)</p>	<p>Stärkung des Managements des Biosphärenreservats „Unterer Amu Darya“: Erfahrungen aus Aktivitäten zur Stärkung des Biosphärenreservats „Unterer Amu Darya“ im Bereich ökosystem-basierter Landnutzung und Klimaanpassung sind modellhaft in der gesamten Projektregion in Usbekistan und Turkmenistan anwendbar.</p>	<p>Upscaling: Planungsprozesse von nationalen und internationalen Entwicklungspogrammen, gesetzliche Verordnungen sowie nationale Strategiedokumente berücksichtigen Ansätze zur ökosystem-basierten Anpassung an den Klimawandel und Landnutzung in beiden Ländern. (Grundlage sind die Ergebnisse von Output 1 und 2).</p>

II. Verlauf des Reviews

Datum	Aktivität	Kommentare
01.-09.12.2021	Dokumentenanalyse	
10.12.2021	Interview	Gespräch mit Vertreter*innen der Durchführungsorganisation
13.12.2021	Interview	Gespräch mit Vertreter*in des Durchführungspartners
14.12.2021	Interview	Gespräch mit Vertreter*in der Zielgruppe

III. Liste der Datenquellen

Dok 1: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). (2017). Internationale Klimaschutzinitiative 2017. Projektvorschlag an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB): Ökosystem-basierte Landnutzung und Erhalt der Ökosysteme am Unterlauf des Amu Darya. Eschborn: GIZ.

Dok 4: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). (2019). Internationale Klimaschutzinitiative. Sachbericht 2018: Ökosystem-basierte Landnutzung und Erhalt der Ökosysteme am Unterlauf des Amu Darya. Eschborn: GIZ.

Dok 5: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). (2020). Internationale Klimaschutzinitiative. Sachbericht 2019: Ökosystem-basierte Landnutzung und Erhalt der Ökosysteme am Unterlauf des Amu Darya. Eschborn: GIZ.

Dok 6: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). (2020). Protokoll zum Fachgespräch BMU – GIZ. Eschborn: GIZ.

Dok 3: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). (2021). Internationale Klimaschutzinitiative. Schlussbericht: Ökosystem-basierte Landnutzung und Erhalt der Ökosysteme am Unterlauf des Amu Darya. Eschborn: GIZ.

ABKÜRZUNGEN

ÄA	Änderungsantrag
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
BMWK	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
DO	Durchführungsorganisation
DP	Durchführungspartner
EbA	Ecosystem-based adaptation
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
KRASS	Khorezm Rural Advisory Support Service
MSS	Michael Succow Stiftung
NIDFF	National Institute of Deserts, Flora and Fauna
OECD-DAC	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung - Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit/ Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee
PV	Projektvorschlag
SB	Schlussbericht
SDGs	Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen
TKM	Turkmenistan
TZ/TC	Technische Zusammenarbeit/Technical Cooperation
UNESCO	Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation
UZB	Usbekistan
WWF	World Wide Fund for Nature
ZB	Zwischenbericht
ZUG	Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH

